

# Uni bringt Studenten Unternehmergeist bei

## Gründerhochschule: Über 2 Mio. Euro für Lehre und Beratung

VON KATJA RUDOLPH

**KASSEL.** Mehr Geschäftsideen an der Hochschule aufspüren, mehr Ausgründungen fördern und mehr Lehrpersonal, um bei Studenten aller Fachrichtungen den Unternehmergeist zu wecken: Diese Ziele hat sich die Uni Kassel gesetzt. Für ihr Vorhaben ist sie bei dem Wettbewerb „Exist“ des Bundes als Gründerhochschule ausgezeichnet worden. Das bedeutet, sie ist eine von bundesweit sechs Hochschulen mit besonders guten Voraussetzungen für Existenzgründer.

Um ihr Konzept umzusetzen, erhält die Uni Kassel in den kommenden drei Jahren zwei Millionen Euro vom Bund. Das Land Hessen, die Werner Klein-

kauf-Wissenschaftsstiftung und die Uni steuern eine weitere halbe Million Euro bei. Im Fall einer Verlängerung auf fünf Jahre stehen insgesamt 4,1 Mio. Euro zur Verfügung.

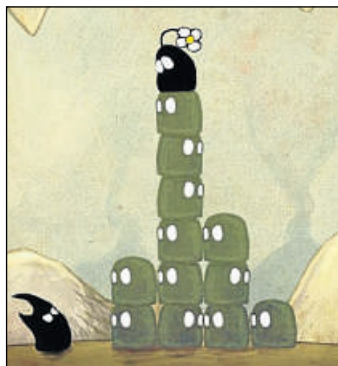
Mit dem Geld sollen zwei zusätzliche Professuren geschaffen werden, um Studenten aller Fachrichtungen unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln. Ziel sei, dass in fünf Jahren die Hälfte der Studenten - derzeit sind es 21 500 - solche Lehrveranstaltungen besuchen, teilt die Uni mit.

Außerdem soll es mehr Ausgründungen aus der Hochschule geben. Derzeit sind es nach Angaben der Uni-Gründungsberatung drei bis fünf pro Jahr. Diese Zahl soll sich in drei Jahren vervierfachen haben auf bis

zu 20 Firmengründungen von Absolventen und Uni-Angehörigen. Dafür will die Uni ihre Gründerberatung ausbauen und über ein eigenes Programm Geld für junge Unternehmen bereitstellen. Außerdem sollen in den Fachbereichen sogenannte Ideen-Scouts eingesetzt werden, um Produkt- und Geschäftsideen aufzuspüren und deren Erfinder zur Umsetzung zu ermutigen.

Unternehmergeist sei nicht nur für Firmengründungen gefragt, sagte Uni-Präsident Prof. Rolf-Dieter Postlep. Ideen zu entwickeln und umzusetzen, sei eine Grundkompetenz, die in allen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft gebraucht werde.

**ZUM TAGE, ZWEITE SEITE**



Haben ihre Wurzeln an der Uni Kassel: Der Solartechnikerhersteller SMA, die Computerspiel-Programmierer vom „Black Pants Game Studio“, und das Unternehmen Impuls Soziales Management, das Betriebe und Kommunen bei der Einrichtung von Kindertagesstätten berät.

Fotos: Archiv/ dpa

# Studenten als Gründer

## Uni Kassel will Unternehmergeist in der Lehre verankern

VON KATJA RUDOLPH

**KASSEL.** Der Solartechnikerhersteller SMA, die Caricatura-Galerie für komische Kunst, die Softwarespezialist Micromata, die Computerspiel-Erfinder vom „Black Pants Game Studio“ und über 300 weitere Unternehmen in der Region und weit darüber hinaus haben gemeinsame Wurzeln: Ihre Gründer kommen alle von der Uni Kassel. Laut einer Studie gehen mehr als 10 000 Arbeitsplätze in der Region auf Ausgründungen der Universität zurück.

Kreative Köpfe werden schon seit zehn Jahren bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee von der Uni-Gründungsberatung Inkubator unterstützt. Eine Besonderheit ist der angeschlossene 20-köpfige Unternehmerrat mit Vertretern aus verschiedenen Branchen, der den Existenzgründern wertvolle Tipps gibt. Beim Gründungswettbe-

werb Exist des Bundeswirtschaftsministeriums punktete die Uni Kassel auch mit ihrer bisherigen Bilanz. Als „Gründerhochschule“ ausgezeichnet und millionenschwer gefördert wird sie aber vor allem für ihr Konzept, wie unternehmerisches Denken und Handeln noch stärker an der Hochschule verankert werden soll. Die Kasseler setzten sie sich unter 41 Hochschulen, die an dem Wettbewerb teilgenommen hatten, durch. Das Prädikat erhielten außerdem die Universität des Saarlandes und die Uni Lübeck. Drei Hochschulen tragen es bereits aus der ersten Auflage des Wettbewerbs.

Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb sei das eigene Instrument zur Anschubfinanzierung von Unternehmensgründungen gewesen, das man ausgearbeitet habe, sagt Oliver Fromm von Uni Kassel Transfer, der Wissenstransfer-Einrichtung der Hochschule.

Zusammen mit der Kasseler Sparkasse und der Beteiligungsgesellschaft des Landes Hessen stünde ein Topf von zwei Millionen Euro zur Verfügung, um universitäre Gründer zu fördern.

Das geplante Innovations- und Gründungszentrum „Science Park Kassel“ wurde von der Jury ebenfalls hervorgehoben. In dem modernen Bau, der bis Ende 2014 auf dem Campus Nord entstehen soll, werden sich die Beratungs- und Lehrangebote der Uni zum Thema Gründung bündeln. Außerdem können junge Unternehmen dort Räume mieten und das Gebäude in eine große Ideenschmiede verwandeln.

Das Potential weiterer Gründer aus der Uni ist offenbar groß: Eine Befragung von Uni Kassel Transfer hat kürzlich ergeben, dass sich mehr als jeder zweite Student vorstellen kann, später sein eigener Chef zu sein.

# *Gut für die Region*

**KATJA RUDOLPH über die Gründeruni Kassel**

**W**elchen positiven Effekt Unternehmensgründungen aus der Hochschule heraus haben können, muss man in Kassel eigentlich nicht weiter erklären. SMA ist - trotz jüngster Turbulenzen - leuchtendes Beispiel: Der Solartechnikhersteller gibt 5000 Menschen Arbeit und hat maßgeblich zum Aufschwung in der Region beigetragen. Ausgründungen haben an der vergleichsweise jungen Uni Kassel bereits Tradition. 300 Unternehmen sind aus ihr schon hervorgegangen.

Dass jetzt an der Hochschule neben Wissenschaft und Forschung auch der Unternehmergeist groß geschrieben wird, kann deshalb nur gut sein – für die gesamte Region. Junge, kreative Köpfe an der Uni werden auf dem Weg zur Selbstständigkeit unterstützt und können für die Anfangszeit Zuschüsse bekommen. Aber nicht nur die Studenten, die eine Gründungsidee haben, profitieren von den Angeboten. Mitarbeiter, die unternehmerisch denken und Ideen zur Problemlösung eigenständig entwickeln und in die Tat umsetzen, sind überall gefragt.

**rud@hna.de**